

Ein Bankchef alten Schlages im Ruhestand

Klaus-Hermann Meyer hat die kleine Ritterschaftsbank kontinuierlich nach oben gebracht

Von Peter von Allwörden

Stade. Er ist ein Banker alter Schule: Korrekt, gradlinig, auf Sicherheit bedacht. Sein Grundsatz: Biete keinem Kunden etwas an, was du nicht auch selbst machen würdest. Die Rede ist von Klaus-Hermann Meyer – bis dato Chef des Ritterschaftlichen Kreditinstituts (RKI) in Stade. Am vergangenen Freitag ist Meyer in den Ruhestand verabschiedet worden.

Als Meyer 1966 zum RKI kam – der damals 23-Jährige hatte seine Ausbildung bei der Spar- und Darlehenskasse Oldendorf absolviert und in Rosengarten bei der Genossenschaftsbank gearbeitet – war das Geschäft noch von der Landwirtschaft bestimmt. In den 42 Jahren, in denen Meyer die Geschäfte und Geschicke der kleinen Stader Bank mitbestimmt hat, wandelten sich diese Geschäftsfelder grundlegend.

„Ein richtiger Boom kam mit den Kommalkrediten“, erinnert sich Meyer. Dann öffnete sich die „Pfandbriefanstalt öffentlichen Rechts“ in Trägerschaft der Ritterschaft der Herzogtümer Bremen-Verden dem Immobiliengeschäft, arbeitete hier mit den Volksbanken zusammen, denn ein eigenes Filialnetz hat das RKI mit Sitz in Stade nie unterhalten. Ebenso

können hier keine Girokonten angelegt oder Aktionsfonds gekauft werden. Eine reine Kreditbank eben.

So gehörten denn auch die Entscheidungen über die Vergabe von Krediten zum Alltag von Klaus-Hermann Meyer, der 22 Jahre lang als einziger hauptamtlicher Vorstand gearbeitet hat. In den vergangenen vier Jahren stand ihm schon Matthias Schicke zur Seite. Der wird nun mit Stefan Flohrs gemeinsam das zweiköpfige haupt-

amtliche Direktorium bilden (siehe unten). Zum Direktorium gehören zudem zwei ehrenamtliche Vorstände aus der Ritterschaft.

Meyer bereut nach eigenem Bekunden keinen Tag seines Berufslebens. Mit größtem Lob für die erfolgreiche Geschäftsführung wurde der Bankmann bei seinem Abschied bedacht. Er hinterlässt seinen beiden Nachfolgern ein aufgeräumtes Haus und wünscht ihnen ein sicheres Händchen in der Beurteilung der Kreditnehmer.

Denn auf eines ist Meyer besonders stolz: „Wir mussten keine großen Wertberichtigungen machen.“

Meyer – Bauernsohn aus Oldendorf – besinnt sich im Ruhestand auf seine Liebe zur Natur, will gemeinsam mit seiner Frau Marika viel Fahrrad fahren und in seinem Garten arbeiten. Und damit seine beiden über alles geliebten kleinen Enkel noch lange etwas von ihrem Opa haben, macht Meyer mit Tennis und Schwimmen viel für seine Gesundheit.



Abschied vom Bankgeschäft: Klaus-Hermann Meyer und Frau Marika bei der Verabschiedung im Königsmarcksaal. Fotos: von Allwörden

Ältestes Bankhaus: Zukunft kommt aus der Tradition

Matthias Schicke und Stefan Flohrs führen jetzt gemeinsam das Ritterschaftliche Kreditinstitut – Regional weiter öffnen

Kreis Stade (ka). Das Bankhaus ist so etwas wie eine Perle. Eine, die in der Region jedoch kaum bekannt ist. Unter neuer Leitung soll es beim Ritterschaftlichen Kreditinstitut (RKI) an Stades Archivstraße nicht alles anders werden. Aber: Stefan Flohrs und Matthias Schicke wollen sich regional öffnen. Und wenn schon keine grelle Werbung, dann wollen die ritterlichen Banker mehr in der Öffentlichkeit präsent sein.

Seit vier Jahren gehört Matthias Schicke zum Führungsteam des RKI. Zum 1. April stieß Stefan Flohrs dazu. Mit dem Ruhestand

von Klaus-Hermann Meyer bilden die beiden zusammen mit zwei Ehrenamtlichen das Direktorium. Das Ritterschaftliche Kreditinstitut



Neue Leitung: Bankchefs Schicke und Flohrs (rechts).

gibt es seit 182 Jahren. Damit ist es eine der ältesten öffentlich-rechtlichen Banken Deutschlands. Gewährsträger ist die in der Landesverfassung gesicherte Ritterschaft der alten Herzogtümer Bremen und Verden. Eine Tradition, die verpflichtet. Ursprünglich sollten die Rittergüter für Investitionen mit Geld versorgt werden. Heute ist die

Landwirtschaft insgesamt Zielgruppe. Billige Kredite werden auch über die Landwirtschaftliche Rentenbank vermittelt.

Bei den Baukrediten, mittlerweile gewichtigster Geschäftszweig, vermittelt das ritterschaftliche Bankhaus auch billige Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Hypotheken werden häufig über die Volksbanken verkauft. Hausbauer können auch direkt bei den zwölf Mitarbeitern des RKI abschließen. Kommunen, die zum Beispiel Geld für die Dorferneuerung brauchen, sind ebenfalls Kunden. Die kommunalen Kredite haben jedoch nicht

mehr die Bedeutung wie früher.

Flohrs und Schicke wollen neue Kunden auch in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern gewinnen. Der 43-jährige Flohrs kommt von der Hypo-Vereinsbank. Zuletzt war er für die Vereinsbank in Nordfriesland tätig. Der 41-jährige Schicke kennt sich bei den Volksbanken aus. Dort machte er seine Ausbildung einschließlich Führungstraining, bevor er 2003 nach Stade wechselte. Beide Chefbanker schwärmen von der Stader Lebensqualität. Und von den Zukunftsaussichten des RKI.